



# Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 5 - UMWELT

## **Dammertüchtigung Rheinhochwasserdamm (RHWD) XXV „Knielinger See“**

### **Dokumentation zur frühen Öffentlichkeitsbeteiligung durch den Vorhabenträger**

Stand: Februar 2024





---

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einführung .....	3
2.	Zusammenfassung .....	3
3.	Grundlagen der Beteiligung: Umfeldanalyse und Beteiligungsscoping .....	4
4.	Die Beteiligung im Überblick: Der Beteiligungsfahrplan .....	6
5.	Kontinuierliche Beteiligung: Der Projektbegleitkreis (PBK) .....	7
6.	Klärung spezifischer Fragestellungen: Fachgespräche in kleinerer Runde .....	12
7.	Umgang mit persönlicher Betroffenheit: Gespräche mit direkt betroffenen Anliegern .....	12
8.	Informationsangebot vor Ort: Info-Termine für interessierte Bürgerinnen und Bürger .....	13
9.	Transparenz: Pressearbeit und Internetseite .....	14
10.	Ergebnisse und Ausblick .....	19

## 1. Einführung

Der Rheinhochwasserdamm XXV in Karlsruhe entlang des Knielinger Sees ist sanierungsbedürftig. Er ist entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik herzustellen, um den Hochwasserschutz für die Stadt Karlsruhe zu gewährleisten. Im Zuge der Planung wurde als Alternative zu einer Sanierung auf der bestehenden Trasse geprüft, ob eine Dammrückverlegung hier möglich wäre. Zu den verschiedenen Phasen der Planung wurde eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt. Im Ergebnis wurde eine Dammrückverlegung hier verworfen. Gleichzeitig wurden für die Sanierung des Dammes auf der bestehenden Trasse gemeinsam mit den Beteiligten Sonderlösungen entwickelt, um den örtlichen Belangen gerecht zu werden und den naturschutzfachlichen Eingriff zu minimieren. Auch Hinweise zur späteren Bauausführung wurden bereits aufgenommen. Die Planung ist damit soweit optimiert und vorabgestimmt, dass die Hoffnung auf ein schlankes Genehmigungsverfahren besteht.

Der vorliegende Bericht soll die durchgeführte frühe Öffentlichkeitsbeteiligung dokumentieren. Er ist Teil der Unterlagen zum Planfeststellungsantrag.

## 2. Zusammenfassung

Der Vorhabenträger hat eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung nach § 2 UVwG und der Verwaltungsvorschrift der Landesregierung zur Intensivierung der Öffentlichkeitsbeteiligung in Planungs- und Zulassungsverfahren (VwV Öffentlichkeitsbeteiligung) durchgeführt. Dies erfolgte sehr frühzeitig, bereits mit Beginn der Vorplanung.

Die Öffentlichkeitsbeteiligung umfasst folgende Ebenen:

- Projektbegleitkreis zur kontinuierlichen Beteiligung einer breiten Auswahl an relevanten Akteuren: Dieser wirkte bei der Planung sowie bei der Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung mit.
- Fachgespräche in kleinerer Runde zur Klärung spezifischer Fragestellungen
- Gespräche mit direkt betroffenen Anliegern vor Ort
- Info-Termine vor Ort für interessierte Bürgerinnen und Bürger

Darüber hinaus wurde das Vorhaben mehrfach in politischen Gremien (Gemeinderat, Ausschuss für Umwelt und Gesundheit inkl. Naturschutzbeirat) der Stadt Karlsruhe vorgestellt.

Über die Pressearbeit und nicht zuletzt die Internetseite zum Projekt wurde ein hoher Anspruch an die Transparenz der Planung und der Gespräche realisiert.

Mit der 4. Sitzung des Projektbegleitkreises im September 2023 endete die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zum Projekt. Letzte bilaterale Abstimmungen und eine Pressemitteilung zur Antragseinreichung werden nachgelagert noch erfolgen, um den Prozess abzurunden.

### **3. Grundlagen der Beteiligung: Umfeldanalyse und Beteiligungsscoping**

#### **Umfeldanalyse: Überblick über Themen und Akteure**

Als erster Schritt für die Vorbereitung des Beteiligungsprozesses wurde gemäß VwV Öffentlichkeitsbeteiligung und „Leitfaden für eine neue Planungskultur“ eine Umfeldanalyse durchgeführt, um einen Überblick über die relevanten Themen und Akteure zu gewinnen.

Sie war die Grundlage für die Entscheidung, einen Projektbegleitkreis (PBK) für eine frühzeitige und kontinuierliche Begleitung des Vorhabens einzurichten und in diesem die relevanten Fachbehörden als Träger öffentlicher Belange und die Naturschutzverbände sowie weitere Akteure (Bürgerverein, Kleingartenverein etc.) zu beteiligen. Darüber hinaus hat sich im Rahmen der Umfeldanalyse gezeigt, dass es direkte Flächenbetroffenheiten sowie Beeinträchtigungen durch die Bauphase beim Hofgut Maxau und der örtlichen Wohnbebauung am Rhein gibt und hierzu direkte Absprachen erforderlich sind.

Außerdem wurde im Rahmen der Umfeldanalyse festgestellt, dass das darüberhinausgehende Interesse der breiten Öffentlichkeit und der Bedarf für groß angelegte Informations- und Beteiligungsangebote maßgeblich von der zu dieser Zeit noch ausstehenden Variantenentscheidung abhängt: Bei einer Sanierung des Dammes auf der bestehenden Trasse schienen weitergehende Formate wie Bürgerinformationsveranstaltungen oder Visualisierungen nicht erforderlich. Anders wäre dies bei einem größeren Eingriff ins Landschaftsbild und weitergehenden Betroffenheiten beispielsweise durch Grundwasseranstiege in Knielingen bei einer Dammrückverlegung gewesen. Leitend für die Planung der Öffentlichkeit war hier jedoch, zunächst von der größeren Variante auszugehen, diese auch in einem Übersichtsplan darzustellen sowie die Überlegungen und Abwägungskriterien transparent zu machen und damit die Öffentlichkeit in diesem Prozess mitzunehmen.

#### **Beteiligungsscoping**

Gemäß VwV Öffentlichkeitsbeteiligung wurde auf der Grundlage der Umfeldanalyse ein sogenanntes „Beteiligungsscoping“ durchgeführt. Dabei werden relevante Akteure um ihre Einschätzung dazu gebeten, ob die gewählte Vorgehensweise hinsichtlich der Öffentlichkeitsbeteiligung für das Vorhaben geeignet ist, um diese extern abzusichern.

Die Festlegung, wie die Öffentlichkeit beteiligt werden soll (Beteiligungsscoping) wurde im vorliegenden Vorhaben mehrstufig durchgeführt

1. Anfang 2019 wurde ein erster Kickoff-Termin im RP-Karlsruhe durchgeführt. Im Austausch zwischen Projektleitung und Referentin für Öffentlichkeitsbeteiligung wurde ein Vermerk zur Öffentlichkeitsbeteiligung (Beteiligungsscoping und Umfeldanalyse inkl. erster Akteursliste) erstellt.
2. Ende 2019 erfolgte eine Abstimmung mit der Planfeststellungsbehörde (Stadt Karlsruhe, Zentraler Juristischer Dienst / Untere Wasserbehörde). In diesem Zuge wurden der Anglerverein und die Naturschutzbeauftragten in die Akteursliste aufgenommen.

3. Im Sommer 2020 – etwa zeitgleich zur Ausschreibung und Vergabe der Planungsleistungen - fand ein internes Gespräch zur Kommunikationsstrategie zwischen Fachreferat, Öffentlichkeitsbeteiligung und Pressestelle statt. In diesem wurden Leitplanken (Erfolgsfaktoren und nächste Schritte) festgelegt.
4. Eine differenzierte Akteursliste wurde Ende 2020 mit der Stadt Karlsruhe abgestimmt. Vielfältige Anmerkungen konnten aufgenommen werden, um das Projekt hinsichtlich der Beteiligung breit aufzustellen (z.B. Stadtwerke/Netzservice, Amt für Abfallwirtschaft (Deponie), Verkehrsbetriebe, Branddirektion (Löschbootstandort Wasserschutzpolizei Station) etc.).
5. Die Veröffentlichung einer ersten Pressemitteilung in Abstimmung mit der Stadt Karlsruhe erfolgte im März 2021.
6. Zeitgleich erfolgte ein Info-Schreiben (auf der Internetseite verfügbar) an vielfältige Akteure mit Anfrage bzgl. Beteiligung im PBK. In diesem Schreiben wurde auch mitgeteilt, welche Institutionen für den PBK vorgesehen sind. Ergänzungen dazu wurden aufgenommen. Dem Vorhabenträger war es wichtig, hierbei alle relevanten Interessen abzudecken. Auch wenn der Projektbegleitkreis durch die Aufnahme weiterer Akteure eine beachtliche Größe erhalten hat, konnte durch eine gut strukturierte Arbeitsweise die Arbeitsfähigkeit des Gremiums sichergestellt werden.
7. Der Entwurf des Beteiligungsfahrplanes wurde durch den Vorhabenträger erstellt.
8. Anfang 2021 wurde die Internetseite zum Projekt eingerichtet. Hier hatte die breite Öffentlichkeit von Anfang an die Möglichkeit, sich über Planungsvarianten und begleitende Beteiligung zu informieren und Rückmeldungen über die angegebenen Kontaktdaten einzubringen.
9. Zeitgleich mit der Einrichtung der Internetseite wurde die Presse zu einem Hintergrundgespräch eingeladen. Dieses wurde virtuell im Konferenztool Webex durchgeführt. Ziel war, die Varianten und Überlegungen zum Projekt darzustellen, damit sie in den Medien richtig wiedergegeben werden.
10. Der Beteiligungsfahrplan wurde in der ersten Sitzung des Projektbegleitkreises vorgestellt und diskutiert sowie im Dialog mit den beteiligten Akteuren im gesamten weiteren Verlauf des Beteiligungsprozesses weiterentwickelt. Er war jederzeit in seiner aktuellen Fassung im Internet einsehbar.
11. Die Vorstellung des Projektstands im AUG 2021 (März, November) und 2023 (März) bot der Politik die Möglichkeit, Rückmeldungen zu Vorgehen und Beteiligung zu geben.
12. Zum kontinuierlichen Monitoring auch hinsichtlich der Öffentlichkeitsbeteiligung wurden monatliche Jour fixe Termine zwischen Projektleitung, Referentin Öffentlichkeitsbeteiligung und Planfeststellungsbehörde während der Projektzeit durchgeführt.

#### 4. Die Beteiligung im Überblick: Der Beteiligungsfahrplan

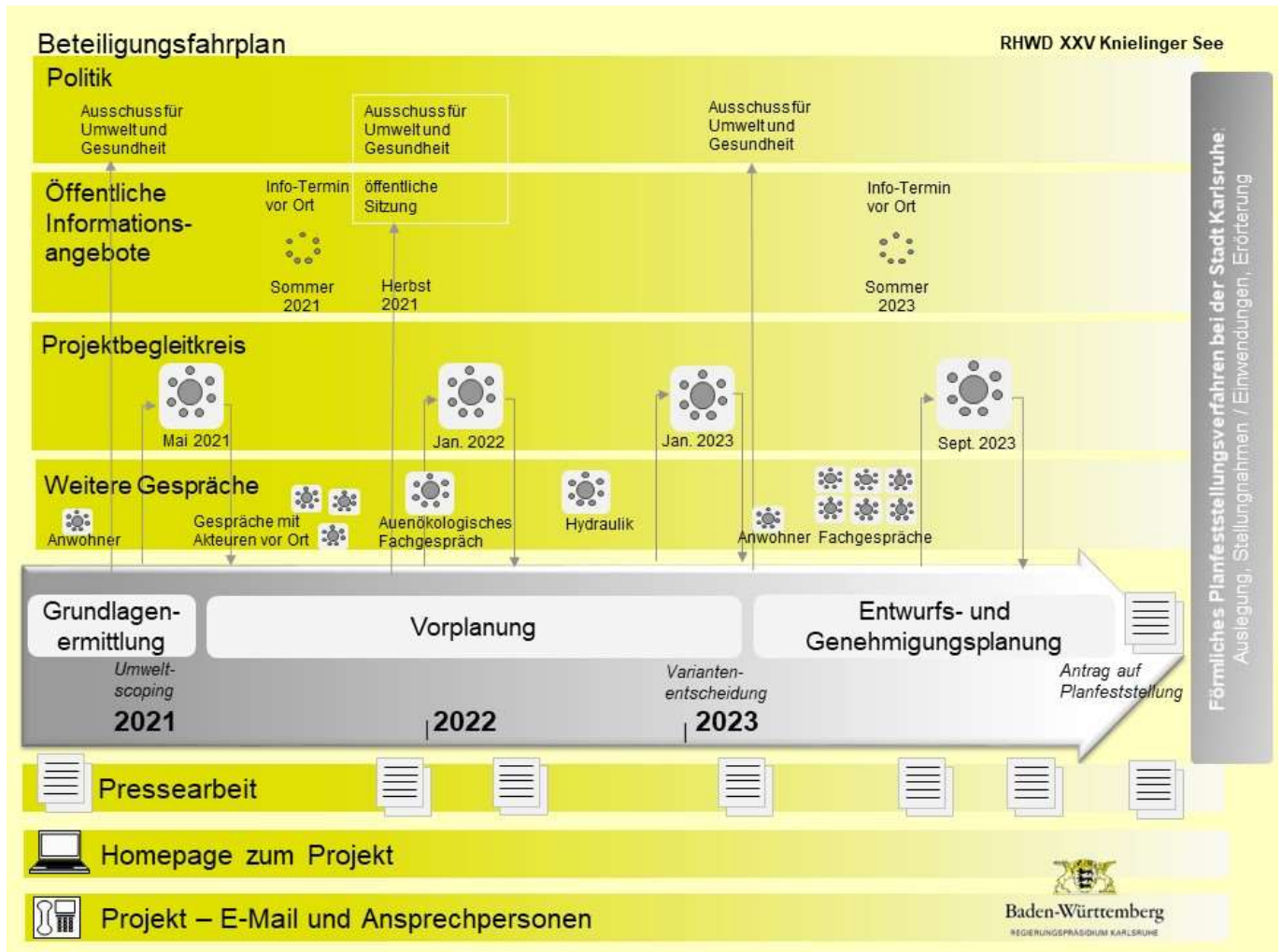


Abbildung 1: Beteiligungsfahrplan; Bildrechte: RPK

Der Beteiligungsfahrplan stellt den Verlauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung bis zum Eintritt in das Planfeststellungsverfahren dar. Entlang des Zeitstrahls beginnend 2021 durchlief das Vorhaben verschiedene Planungsphasen: Zunächst die Grundlagenermittlung, dann die Vorplanung, die Entwurfsplanung und schließlich die Erstellung der Genehmigungsplanung zur Einreichung bei der Planfeststellungsbehörde. Erste Kommunikationsmaßnahmen waren die Vorstellung des Vorhabens auf politischer Ebene im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit der Stadt Karlsruhe. Auch die direkt durch das Vorhaben betroffenen Anlieger wurden gleich am Anfang informiert.

Die erste Sitzung des Projektbegleitkreises im Mai 2021 fand noch vor Einstieg in die Vorplanung statt. Seine Arbeit wurde im September 2023 abgeschlossen. Neben vier regulären Sitzungen nahmen Mitglieder des PBK auch an einigen der weiteren Fachgespräche teil. Daneben wurden Termine für die interessierte Öffentlichkeit angeboten.

## 5. Kontinuierliche Beteiligung: Der Projektbegleitkreis (PBK)

Der Projektbegleitkreis begleitete kontinuierlich alle Planungsphasen.

### Übersicht über die relevanten Termine:

1. Sitzung des Projektbegleitkreises (Mai 2021)  
Auenökologisches Fachgespräch (November 2021)
2. Sitzung des Projektbegleitkreises (Januar 2022)  
Vorstellung Ergebnisse der hydraulischen Berechnungen (Mai 2022)
3. Sitzung des Projektbegleitkreises (Januar 2022)
4. Sitzung des Projektbegleitkreises (September 2023)



Abbildung 2: 4te Sitzung des Projektbeteiligungskreises im Hafenkantor; Bildrechte: RPK

### Institutionen im Projektbegleitkreis

Die Besetzung des Projektbegleitkreises erfolgte auf Einladung durch den Vorhabenträger. Die genannten Institutionen sind i.d.R. mit einer bis max. 2 Personen vertreten.

Vorhabenträger	RPK Referat 53.1
Genehmigungsbehörde	Zentraler Juristischer Dienst der Stadt Karlsruhe / Untere Wasserbehörde
Fachbehörden	RPK Referat 53.2, 55, 56
	Höhere Forstbehörde (RP Freiburg)
	ZJD/Naturschutzbehörde
	Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz (Wasser, Boden, Altlasten, Ökologie)
	Forstamt
	Tiefbauamt
	Liegenschaftsamt
	Gartenbauamt
	Stadtplanungsamt
	WSA Oberrhein
Verbände, Vereine und weitere Akteure	LNV Baden-Württemberg
	NABU
	BUND
	SDW / Oberrheinische Waldfreunde
	Anglerverein Karlsruhe
	Bürgerverein Knielingen
	Bezirksverband der Gartenfreunde Karlsruhe
	Bürgerinitiative für eine verträgliche Retention im Paminaraum
	Aueninstitut (KIT)
	Rheinhäfen Karlsruhe
Nachbarschaftsverband Karlsruhe	



## Rolle und Arbeitsweise des Projektbegleitkreises

Die Arbeitsweise des Projektbegleitkreises wurde durch die Regeln der Zusammenarbeit definiert, die in der ersten Sitzung präsentiert und gemeinsam vereinbart wurden:

Auf folgende „Grundlagen der Zusammenarbeit“ verständigten sich die Mitglieder des PBK in der ersten Sitzung:

- **Rolle:** Der Projektbegleitkreis (PBK) wirkt bei der Planung mit, sowie bei der Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Anregungen des PBK werden offen diskutiert, vom Vorhabenträger geprüft und beantwortet, die Entscheidung über die zur Genehmigung einzureichende Planung verbleibt aber letztendlich beim Vorhabenträger.
- **Besetzung:** Die Besetzung des PBK erfolgt auf Grundlage der durchgeführten Umfeldanalyse. Die vom Vorhabenträger eingeladenen Institutionen entsenden eine/n Vertreter/in.
- **Sitzungsturnus:** Der PBK tagt in der Projektlaufzeit voraussichtlich ca. viermal, jeweils halbtägig. Die Termine werden frühzeitig angekündigt.
- **Unterlagen:** Zentrale Unterlagen zu den Sitzungen werden im Vorfeld versendet.
- **Kommunikation:** Die Kommunikation zwischen den Terminen erfolgt per E-Mail / ggf. Telefon.
- **Pressearbeit:** Das Regierungspräsidium wird in der Presse über die Arbeit des PBK berichten.
- **Dokumentation und Transparenz nach außen:** Zu jeder Sitzung wird ein Protokoll erstellt. Dieses wird mit den Mitgliedern des PBK abgestimmt und danach im Internet veröffentlicht. Im Rahmen der Sitzungen werden – sofern diese wieder in Präsenz stattfinden können - Fotos gemacht, die für die Dokumentation im Internet genutzt werden können. Die Zustimmung der Teilnehmenden wird bei der ersten Sitzung eingeholt.
- **Virtuelle Sitzungen:** Sitzungen können auch als Videokonferenz durchgeführt werden. Auf Aufzeichnungen wird verzichtet.

Die vereinbarten Grundlagen der Zusammenarbeit wurden im Planungsverlauf von allen Seiten eingehalten.

## Organisation des Arbeitsprozesses

Der Arbeitsprozess für den Projektbegleitkreis war schlank geplant und sollte sich zunächst auf 3 Sitzungen (entsprechend relevanter Entscheidungsschritte in Vorplanung, Variantenentscheidung, Entwurfsplanung) beschränken. Eine zusätzliche Sitzung stellte sich im Verlauf als erforderlich heraus, da in der zweiten Sitzung die fachlichen Grundlagen, insbesondere das hydraulische Modell, noch nicht vorlagen, so dass die abschließende Variantenbewertung als Grundlage für die Variantenentscheidung des Vorhabenträgers erst in einer zusätzlichen dritten Sitzung möglich war.

Für die Zusammenarbeit im Projektbegleitkreis wurde auf Anregung aus dem Teilnehmerkreis eine interne Arbeitsplattform zur Dokumentenablage (über BITBW Cloud) eingerichtet. Hier wurden alle Sitzungsunterlagen zentral abgelegt. Teilnehmende konnten außerdem von ihrer Seite relevante Hintergrundinformationen ebenfalls dort einstellen lassen.

Alle Sitzungen wurden durch fachliche Unterlagen vorbereitet, die das Planungsteam den Teilnehmenden etwa 2 Wochen im Voraus über die Plattform zur Verfügung gestellt hat. So wurde eine individuelle Vorbereitung und interne Abstimmungen zu den anstehenden Sitzungsinhalten ermöglicht und der Projektbegleitkreis dadurch zu einem arbeitsfähigen Gremium.

Alle Protokolle wurden durch die Teilnehmenden geprüft und nach Einarbeitung der Rückmeldungen im Internet veröffentlicht. Sie enthalten neben dem Sitzungsablauf die Tagesordnung, die Präsentationen, die Liste der teilnehmenden Institutionen und alle Fragen und Antworten in tabellarischer Form.

Pandemiebedingt wurden die ersten beiden Sitzungen des Projektbegleitkreises als Videokonferenz durchgeführt. Durch Handreichungen mit Tipps zum technischen Umgang mit dem Konferenztool sowie eine Möglichkeit zur Probe-Einwahl und Betreuung konnten technisch bedingte Schwierigkeiten minimiert werden. Alle Akteure nutzten erfolgreich die Gelegenheit zur virtuellen Teilnahme und konnten sich hierbei etwa vergleichbar einem Präsenz-Format einbringen.

Wichtig für die gute fachliche Zusammenarbeit im Projektbegleitkreis war die transparente und abgestimmte Variantenbewertung. Diese hat dazu geführt, dass auch Befürworter alternativer Varianten die getroffene Entscheidung explizit als „nachvollziehbar“ akzeptiert haben. Dies wurde erreicht, indem

- In der 1. PBK Sitzung gemeinsam festgelegt wurde, welche Varianten zu betrachten sind
- Die Bewertungskriterien während des Planungsprozesses transparent waren
- Im Projektbegleitkreis diskutiert wurde, welche fachlichen Grundlagen für die Bewertung benötigt werden (z.B. hydraulisches Modell).
- Die Bewertung der Varianten entlang der Kriterien fachlich vorbereitet, übersichtlich dargestellt (farbcodierte Bewertungstabelle mit Erläuterung) und dann im Projektbegleitkreis diskutiert wurde. Auf dieser Grundlage hat der Vorhabenträger die Variantenentscheidung getroffen.
- Das Papier zur Variantenbewertung inkl. Bewertungstabelle in politischen Gremien vorgestellt und auf der Internetseite veröffentlicht wurde.

### **Ergebnisse der Diskussionen im Projektbegleitkreis:**

Durch die Diskussion im PBK konnte die Variantenentscheidung im Schulterschluss und unter Berücksichtigung der Fragen und Bedenken zentraler Akteure getroffen werden. Außerdem wurden Hinweise für die Planung und den Bauablauf aufgenommen und eingearbeitet. Dadurch wurde der naturschutzfachliche Eingriff minimiert und insgesamt eine tragfähige Planung gemeinsam entwickelt.

### **Dokumentation der Frage und Antworten:**

Im Nachgang der Projektbegleitkreissitzungen wurde die Liste aller Fragen und Antworten aus den Protokollen in einem Dokument zusammengeführt. Dieses wird zur Antragseinreichung auf der Internetseite veröffentlicht und kann als Nachschlagewerk über die im PBK geführte Diskussion genutzt werden. Es handelt sich um 41 Fragen aus der ersten Sitzung, 34 Fragen aus der zweiten und jeweils 27 Fragen aus Sitzung 3 und 4. Damit kommt die Liste insgesamt auf 129 Fragen und Antworten und ist damit ein deutliches Symbol der Komplexität und Transparenz in diesem Projekt.

### **Feedback zum Projektbegleitkreis:**

Zum Abschluss der Arbeit des PBK in der 4. Sitzung wurden die Teilnehmenden um eine Rückmeldung gebeten. Das Ergebnis fiel positiv aus und zeigt, dass sich das Format des Projektbegleitkreises in den Planungsprojekten des Regierungspräsidiums Karlsruhe gut etabliert hat.

Die gemeinsam erfassten Rückmeldungen aus der 4. Sitzung im Einzelnen:

### **An der Zusammenarbeit im Projektbegleitkreis schätze ich ...**

- die Transparenz des gesamten Verfahrens. Diese ist sehr gut, alle waren beteiligt. So gibt es am Ende kaum noch offene Punkte.
- die Möglichkeit, den anderen zuzuhören; dass man mit verschiedenen Sparten an einem Tisch sitzt und die verschiedenen Sorgen und Nöte versteht.
- die gute grafische Aufbereitung des Beteiligungsfahrplans, die immer zeigt, wo wir uns im Prozess befunden haben.
- die Gesprächskultur: Individualinteressen können ausgedrückt werden und wir gehen „Erwachsen“ und vertrauensvoll damit um.
- die Möglichkeit, die Komplexität des Verfahrens zu begreifen.
- die Transparenz der Variantenbewertung, die auf breiter Basis mit vielen Beteiligten getroffen wurde.
- die Möglichkeit, Themen in Einzelterminen vertieft zu besprechen.
- ernst genommen zu werden; dass meine Anliegen aufgenommen und berücksichtigt wurden.
- dass Fragestellungen im Vorfeld des Planfeststellungsverfahrens bearbeitet werden.
- dass Verständnis für die Dauer des Verfahrens und die Komplexität der Abwägung entsteht.

### **Ich würde mir wünschen, ...**

- dass das Landschaftsbild weiterhin berücksichtigt wird bei noch ausstehenden detaillierteren Betrachtungen.
- dass weiterhin versucht wird, den Eingriff in den Baumbestand zu minimieren.
- dass die guten Abstimmungen in der Bauphase fortgesetzt werden und auch die Öffentlichkeit darüber gut informiert wird (z.B. Baustellenbegehungen).
- dass das Planfeststellungsverfahren durch den vorgelagerten Austausch schlank abgewickelt werden kann.

## **6. Klärung spezifischer Fragestellungen: Fachgespräche in kleinerer Runde**

Die themenspezifischen Fach- und Abstimmungsgespräche im Rahmen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung umfassten:

- Auenökologisches Fachgespräch
- Hydraulik (Vorstellung der Modellierungsergebnisse)
- Landwirtschaft (Betroffenheit des landwirtschaftlichen Betriebs durch das Projekt)
- Forstausgleich
- Stadtentwässerung
- Baustelleneinrichtungs-/Zwischenlagerflächen (z.B. zur temporären Lagerung von Baumaterial)
- Naturschutzbezogener Ausgleich
- Landschaftsgestaltung
- Erfahrungsaustausch zur Umweltbaubegleitung

Aus den Gesprächen ergaben sich wertvolle Hinweise auf örtliche Besonderheiten und Nutzungen, die für die Variantenentscheidung relevant waren und in der Planung berücksichtigt wurden.

Die Gespräche in kleinerer Runde waren mit dem Projektbegleitkreis vernetzt: Im Rahmen der PBK-Sitzungen wurde der Bedarf für gesonderte Gespräche definiert, das Thema und der Teilnehmerkreis gemeinsam festgelegt und anschließend über die Ergebnisse dort berichtet.

## **7. Umgang mit persönlicher Betroffenheit: Gespräche mit direkt betroffenen Anliegern**

Die direkt durch das Vorhaben betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner wurden gleich am Anfang der Planung informiert, damit sie nicht aus der Presse, sondern direkt vom Vorhabenträger vom anstehenden Projekt erfahren. Neben einem Vertrauensaufbau wurde so sichergestellt, dass sie die Ansprechpersonen kennen, falls Fragen aufkommen. Pandemiebedingt fand der erste Kontakt als Videokonferenz statt. Ein persönliches Kennenlernen vor Ort wurde baldmöglichst nachgeholt. Die nächste Besprechung wurde nach Abschluss der Variantenentscheidung vorgesehen, eine weitere Besprechung mit sich konkretisierender Planung hinsichtlich der Themen, die für die Anlieger besonders relevant sind: Baustelleneinrichtungsflächen, Entwässerung und Bauablauf (Sperrungen / Zufahrtsmöglichkeiten in der Bauphase).

Termine mit Anwohnerinnen und Anwohnern (Wohnhäuser):

- 2021-04 (virtuell)
- 2021-07 (Ortstermin an den Wohnhäusern)
- 2023-02 (Besprechung im Hofgut)

Der Kontakt mit den Anwohnerinnen und Anwohnern lief sehr kooperativ und freundlich. Wertvoll war dabei, wie diese sich miteinander vernetzen, zum Teil Multiplikatorenfunktionen einnehmen und zum Gelingen des Projekts beitragen. Hierbei ist es gelungen, die Hürde zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der übergeordneten Verwaltung völlig abzubauen und zu einem entspannten und partnerschaftlichen Austausch zu finden.

## **8. Informationsangebot vor Ort: Info-Termine für interessierte Bürgerinnen und Bürger**

Ein erster Info-Termin vor Ort im Juli 2021 diente vor allem den direkten Anliegern, wurde jedoch für weitere Interessierte geöffnet. Ein öffentlicher zweiter Termin, zu dem Interessierte über die Presse sowie den Newsletter des Büros für Mitwirkung und Engagement der Stadt Karlsruhe eingeladen wurden, fand im Juli 2023 statt. Etwa 15 Personen waren anwesend.

Basierend auf der vorliegenden Entwurfsplanung und den zwischenzeitlich erfolgten Abstimmungen zur Bauabwicklung (Baustelleneinrichtungsflächen, Zufahrten, etc.) und Fragen der Landschaftsgestaltung informierte der Projektleiter die Anwesenden über das Vorhaben und stand für Fragen zur Verfügung.

Themen von Interesse waren

- Was ist eine Spundwand?
- Was ist FFH?
- Könnte man Dammpflege auch mit Schafen machen?
- Warum dürfen schwere Mähfahrzeuge auf dem Damm fahren?
- Wird die Straße neben dem neuen Damm das Weideland verkleinern?
- Ist es nötig, den Damm über die Gasleitung zu bauen?
- Wird sichergestellt, dass kein Unglück passiert, wenn während der Bauphase schweres Gerät über der Gasleitung fährt?
- Wozu dient die NATO-Rampe?
- Wurden die Betreiber der Gastronomie über den Termin informiert?
- Was ist am Bewuchs des Dammes besonderes?
- Wo sind die Ausgleichsmaßnahmen geplant?

Der Termin wurde genutzt, um niedrigschwellig und mit sehr geringem Aufwand (keine Halle, keine Präsentationen etc.) ein Informationsangebot für interessierte Bürgerinnen und Bürger zu machen. Die Gruppengröße war gut geeignet für den informellen Austausch. Das Feedback hinsichtlich Atmosphäre, Inhalt und Verständlichkeit der angebotenen Informationen war positiv.

## **9. Transparenz: Pressearbeit und Internetseite**

### **Pressearbeit:**

Um die breite Öffentlichkeit über das Vorhaben zu informieren, wurden Pressemitteilungen im Verlauf der Planungsphase herausgegeben.

- 2021-03 anlässlich Beginn der Planungen
- 2021-11 anlässlich Information im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit
- 2022-01 anlässlich PBK-Sitzung zur Prüfung der Dammrückverlegungsvarianten
- 2023-01 anlässlich abschließender Variantenbewertung im Projektbegleitkreis
- 2023-07 anlässlich Orts-Termin für Interessierte (Einladung + Bericht)

Eine abschließende Pressemitteilung erfolgt mit der Einreichung des Planfeststellungsantrags. Der Vorhabenträger wird seine Pressearbeit mit Vorliegen eines rechtskräftigen Planfeststellungsbeschlusses wiederaufnehmen und insbesondere in der Bauzeit auf diesem Weg eine gute Information der Öffentlichkeit sicherstellen.

### **Internetseite:**

Als zentraler Ort der Information wurde mit Beginn der Planung die eine Internetseite zum Vorhaben angelegt. Sie spielt eine wichtige Rolle für die Transparenz des Prozesses, da hier insbesondere die Protokolle aus dem geschlossenen projektbegleitenden Gremium, dem Projektbegleitkreis, einsehbar sind. Ein wichtiges Element für die Transparenz des Prozesses ist außerdem das Papier zur Variantenbewertung, welches nach erfolgter Abstimmung mit den beteiligten Akteuren im Frühjahr 2023 auf der Internetseite veröffentlicht wurde.

Die Internetseite zum Vorhaben ermöglicht bereits seit Beginn der Planungen die orts- und zeitunabhängige Information über das Projekt. Auf Transparenz wird hier großen Wert gelegt. Die Projektseite informiert über den aktuellen Stand des Vorhabens und nennt konkrete Kontaktdaten der Projektverantwortlichen, die für Rückfragen zur Verfügung stehen. Für die Planung werden Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen erläutert. Außerdem enthält die Seite einen Übersichtslageplan, um den Nutzerinnen und Nutzern die Verortung der Maßnahme und damit die Einschätzung der persönlichen Betroffenheit zu ermöglichen.

Die Unterlagen zur Öffentlichkeit umfassen

- Beteiligungsfahrplan (aktueller Stand)
- Informationsschreiben zur Erst-Information
- Liste der am Projektbegleitkreis beteiligten Institutionen
- Dokumentation der PBK-Sitzungen mit Anlagen
- Alle Pressemitteilungen seit Beginn der Planung

---

Zukünftig soll auch der vorliegende Bericht zur Öffentlichkeitsbeteiligung und die vollständige Liste der Fragen und Antworten hier eingestellt werden.

Außerdem werden zentrale Fragen und Antworten zum Projekt beantwortet:

- Warum gibt es dieses Vorhaben?
- Wie ist das generelle Vorgehen im Projekt?
- Was ist der Projektbegleitkreis?
- Welche Varianten wurden geprüft?
- Welche Kriterien waren für die Prüfung relevant?
- Was war das Ergebnis der Prüfung?
- Wie werden die örtlichen Nutzungen berücksichtigt?
- Wer entscheidet darüber, was gebaut wird?
- Wie wird die Öffentlichkeit informiert?

Als zusätzliches Service-Angebot wurde ein Newsletter-Verteiler eingerichtet. Über diesen erhalten Interessierte eine E-Mail, wenn neue Unterlagen zum Vorhaben auf der Projektseite eingestellt wurden.

Die Projektseite ist über folgenden Link erreichbar:

[Dammertüchtigung Rheinhochwasserdamm \(RHWD\) XXV „Knielinger See“ - Regierungspräsidium Karlsruhe \(baden-wuerttemberg.de\)](https://www.baden-wuerttemberg.de/dammertuechtigung-rhwd-xxv-knielinger-see)



**Über uns**

- Regierungspräsidentin Sylvia M. Felder
- Regierungsbericht
- Organigramm
- Das Regierungspräsidium als Arbeitgeber
- Abteilungen
  - Stabsstelle Energiewende, Windenergie und Klimaschutz
  - Abteilung 1 - Steuerung, Verwaltung und Bevölkerungsschutz
  - Abteilung 2 - Wirtschaft, Raumordnung, Bau-, Denkmal- und Gesundheitswesen
  - Abteilung 3 - Landwirtschaft, Ländlicher Raum, Veterinär- und Lebensmittelwesen
  - Abteilung 4 - Mobilität, Verkehr, Straßen
  - Aktuelle Straßenplanungen
  - Aktuelle Straßenbaumaßnahmen
  - Abteilung 5 - Umwelt
- Unsere Aufgaben
- Raherät 5.1
- Raherät 5.2
- Raherät 5.3.1
- Absturzbaueck in Bruchsal
- Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt Obstadt-Nierbr
- Hochwasserschutz- und Ökologieprojekt (HOP) Weinheim
- Gewässerökologische Maßnahmen
- Dammertüchtigungsprojekte
  - Untere Murg-Pfäldamm
  - RHWD XXIII
  - RHWD XXV RDK
  - RHWD XXV Knielinger See**
  - RHWD XXVI
  - RHWD XXX
  - RHWD XXXIX

Teilen Drucken Als PDF speichern

## Dammertüchtigung Rheinhochwasserdamm (RHWD) XXV „Knielinger See“

### Zahlen & Fakten

Lage: Stadt Karlsruhe, zwischen dem Hafensperstor des Karlsruher Rheinhafens und dem Pegel Maxau nördlich der Rheinbrücke parallel zum Rhein

Länge: ca. 2,5 km

### Aktueller Stand

Abschluss der Vorplanung

### Newsletter

Sie wollen sich für unseren Newsletter anmelden?

Dann schicken Sie uns eine E-Mail an [RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de](mailto:RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de).

### Kontakt

**Fachinformationen**  
 Jens Teuge, Projektleitung  
 ☎ 0721 926-7485

**Öffentlichkeitsbeteiligung**  
 Karina Speil  
 ☎ 0721 926-7635  
 ✉ [RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de](mailto:RHWD-XXV-KnielingerSee@rpk.bwl.de)

### Das Projekt

Ausgangslage
**Ziele der Maßnahme**
Geplante Maßnahmen

Der Abschnitt des Rheinhochwasserdammes XXV in Karlsruhe wird im Rahmen des Dammertüchtigungsprogramms des Landes Baden-Württemberg neu überplant, um seine Standsicherheit entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu gewährleisten. Der Damm verläuft parallel zum Rhein, beginnend am Hafensperstor des Karlsruher Rheinhafens bis zum Pegel Maxau nördlich der Rheinbrücke.

Abbildung 3: Internetseite zum Projekt - Teil 1 (Screenshot)



The screenshot shows a website interface for the project. On the left is a vertical navigation menu with various categories and sub-items, each with a plus sign. The main content area is titled 'Informieren Sie sich' and features two tabs: 'Öffentlichkeitsbeteiligung' (selected) and 'Planung'. Below the tabs, there are three paragraphs of text explaining the project's public participation process. At the bottom of the main content area is a table listing various documents.

Beschreibung	Datentyp	Größe
Beteiligungsleitplan (Stand Januar 2021)	pdf	287 KB
Dokumentation zur 4. Sitzung des Projektbegleitekreises vom 27.09.2021	zip	74 MB
Pressemittteilung vom 22.05.2021: Einladung zum Info-Spaziergang entlang der Dammtaltrasse	pdf	255 KB
Dokumentation zur 3. Sitzung des Projektbegleitekreises am 23.01.2021 mit Anlagen	pdf	9 MB
Variantebewertung	pdf	4 MB
Pressemittteilung vom 26.02.2021: Regierungspräsidium Karlsruhe stellt Ergebnis der Prüfungen der Dammsicherheitsmaßnahmen vor	pdf	277 KB
Präsentation zur 3. Sitzung des Projektbegleitekreises am 28.01.2021	pdf	9 MB
Pressemittteilung vom 20.03.2021: Regierungspräsidium Karlsruhe informiert Projektbegleitekreis über den aktuellen Stand der Planungen	pdf	52 KB
Dokumentation zur 2. Sitzung des Projektbegleitekreises am 18.01.2021	pdf	3 MB
Pressemittteilung vom 25.11.2021: Regierungspräsidium Karlsruhe informiert den Ausschuss für Umwelt und Gesundheit der Stadt Karlsruhe über den aktuellen Planungsstand	pdf	57 KB
Dokumentation zur 1. Sitzung des Projektbegleitekreises am 10.05.2021	pdf	15 MB
Liste der am Projektbegleitekreis beteiligten Institutionen (Stand Mai 2021)	pdf	111 KB
Pressemittteilung vom 29.03.2021: Regierungspräsidium Karlsruhe beginnt mit neuen Planungen zum Hochwasserschutz in Karlsruhe zwischen Rheinhafen und Rheinbrücke; Erkundungsbohrungen am Damm	pdf	78 KB
Informationsschreiben (Stand März 2021)	pdf	530 KB

Abbildung 4: Internetseite zum Projekt - Teil 2 (Screenshot)

Zum Zeitpunkt der Antragseinreichung werden hier noch ergänzt:

- Pressemitteilung anlässlich der Antragseinreichung
- Vollständige Liste der Fragen und Antworten
- Beteiligungsbericht

## Fragen und Antworten zum Projekt

### Warum gibt es dieses Vorhaben?

Bei Dammertüchtigungsprogrammen des Landes Baden-Württemberg wurde die Sanierung des Damms mit hoher Priorität bewertet.

### Wie ist das generelle Vorgehen im Projekt?

Wie üblich wurden in der ersten Phase der Planung („Vorplanung“) einschlägliche Planungsdokumente ausgearbeitet und geprüft. Um dabei alle Belange zu berücksichtigen, wurde ein Projektbegleitekreis eingerichtet.

### Was ist der Projektbegleitekreis?

Der Projektbegleitekreis wirkte bei der Planung mit, sowie bei der Ausgestaltung der Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Anregungen des Projektbegleitekreises werden offen diskutiert, von Behörden geprüft und beantwortet. Die Entscheidung über die zur Genehmigung erforderliche Planung erfolgt aber letztendlich beim

### Welche Varianten wurden geprüft?

Eine Variante zur Sicherstellung des Hochwasserschutzes ist die Errichtung des Damms auf der bestehenden Trasse. Es ist aber bei Projekten dieser Art auch grundsätzlich zu prüfen, ob an dieser Stelle eine Dammüberlegung möglich wäre. Dies würde bedeuten, dass der Damm von Hochwassergefahr gelöst oder gelindert

### Welche Kriterien waren für die Prüfung relevant?

Relevant sind

### Was war das Ergebnis der Prüfung?

Eine Dammüberlegung bietet sich an dieser Stelle nicht an. Das naturräumliche Aufwertungspotenzial wurde als „unfokussiert“ bewertet. Demgegenüber steht eine sehr große Gefahr des Scheiterns bei, was mit einer Dammüberlegung verbunden wäre. Bei einer Dammüberlegung müsste das Projekt wesentliche Änderungen

### Wie werden die örtlichen Nutzungen berücksichtigt?

Die örtlichen Nutzungen werden bei der Planung sowohl in der Diskussion der Varianten, als auch später im Bauablauf berücksichtigt. Insbesondere die Zugänglichkeit des Feldes und der Mittelallee in der Nähe der Wirtschaften sind während der Bauzeit zu berücksichtigen.

### Wer entscheidet darüber, was gebaut wird?

Der Landesbetrieb Gewässer im RP Karlsruhe hat als Vorhabenträger darüber zu entscheiden, dass die Sanierung des Damms auf der bestehenden Trasse planmäßig auszuführen und zur Fertigstellung abgeplant wird. Über die Genehmigung des Betrages entscheidet die Planfeststellungsbehörde bei der Stadt Badstube.

### Wie wird die Öffentlichkeit informiert?

Die Öffentlichkeit soll fortlaufend die Möglichkeit haben, sich über das Vorhaben zu informieren und auch Fragen und Hinweise einzubringen. Dazu wurde eine Internetseite eingerichtet. Zudem für interessierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort sind ebenfalls angeordnet.

## Bildergalerie



### Weitere Informationen

Sie wollen wissen wie ein Planfeststellungsverfahren verläuft, was ein Beteiligungsprozess ist oder allgemeine Informationen zum Dammertüchtigungsprogramm? Hier finden Sie Informationen dazu.

- [Planfeststellungsverfahren Öffentlichkeitsbeteiligung](#)
- [Planfeststellungsverfahren](#)
- [Dammertüchtigungsprogramm Baden-Württemberg](#)

↑ Seitenanfang



Abbildung 5: Internetseite zum Projekt - Teil 3 (Screenshot)

## **10. Ergebnisse und Ausblick**

Wesentliches Ergebnis des Beteiligungsprozesses ist die fundierte und gemeinsam getragene Variantenbewertung. Daneben hat der Prozess weitere Wirkungen gehabt: Im Detail der Planung hat die Beteiligung zu einer Minimierung des ökologischen Eingriffs beigetragen, indem entsprechende Hinweise und Anregungen in der Planung berücksichtigt wurden. Daneben wurde das vorliegende Projekt durch die Öffentlichkeitsbeteiligung nicht – wie gelegentlich befürchtet - verzögert, sondern sogar etwas beschleunigt. PBK-Sitzungen wurden frühzeitig zu günstigen Zeitpunkten im Planungsprozess eingetaktet, so dass hier wichtige Phasen gemeinsam und ohne weitere „Schleifen“ abgeschlossen wurden. Außerdem gehen die Wirkungen der Beteiligung über die Planungsphase dieses Vorhabens hinaus: Die Zusammenarbeit mit den vielfältigen Akteuren und die transparente Bewertung und Kommunikation haben zum Aufbau von Vertrauen beigetragen. Dies kommt der Umsetzungsphase und weiteren Projekten zugute.

Themen aus der Beteiligung, die in den weiteren Schritten noch relevant sind, sind:

- Der Flächenbedarf für die Bauausführung wurde konservativ angenommen, um Spielräume zu erhalten. Es besteht der Wunsch, den Eingriff in der Ausführungsplanung noch weiter zu optimieren.
- Das Hofgut und die Wohnhäuser müssen während der Bauphase durchgängig erreichbar sein. Dabei muss evtl. zeitweise die Zufahrt zum Hofgut aus Richtung Rheinhaften geöffnet werden. Dies ist im Regelfall nicht zulässig.

Noch ausstehende Schritte der Information und Beteiligung:

- Zur Einreichung des Planfeststellungsantrags ist eine Pressemitteilung vorgesehen.
- Während des Planfeststellungsverfahrens bietet der Vorhabenträger an, in Abstimmung mit der Planfeststellungsbehörde Maßnahmen der nicht-förmlichen Öffentlichkeitsbeteiligung zur Offenlage durchzuführen (z.B. Bürgersprechstunde)
- In der Ausführungsplanung und zu Beginn der Bauphase hat die Information der Anlieger einen hohen Stellenwert. Der gute Gesprächsfaden mit den Anwohnerinnen und Anwohnern sowie landwirtschaftlichem Betreiber und Gastronomie des Hofguts sollte fortgesetzt werden. Eine Beteiligung im Zuge der Ausführungsplanung insbesondere zur Planung der Zufahrten wurde zugesagt.
- In der Bauphase ist die Öffentlichkeit über mögliche Einschränkungen zu informieren. Insbesondere sind mögliche Besucherinnen und Besucher darüber zu informieren, dass der gastronomische Betrieb im Hofgut weiterläuft und auf welcher Route das Hofgut zu erreichen ist. Auch eine Umleitung des Radwegs ist entsprechend zu kommunizieren.
- Die Einbindung der Naturschutzbehörden und Naturschutzverbände im Rahmen der ökologischen Baubegleitung kann sich an guten Beispielen anderer Dammprojekte orientieren (z.B. Laufender Info-Fluss durch Kurzberichte, optional Radtouren in den Abendstunden)

Im Zuge der Bauausführung wird die Öffentlichkeit weiterhin über das Vorhaben informiert.